

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
Prioritätsthemen, bei denen der Rat substantielle Aktivitäten unternimmt							
P1	Neue Konzepte in der Innovationspolitik	Wohlfahrtsorientierte Innovationspolitik: Orientierung an gesellschaftlichen Bedürfnisarten und qualitativem Wachstum, Innovation als Mittel zum gesellschaftlichen Zweck, Ergänzung innovationspolitischer Instrumente, Veränderung der Rolle des Staates, neue Koordinationsbedarfe zwischen staatlichen Akteuren (Fachpolitik und Innovationspolitik), Erweiterung der Akteurslandschaft, zivilgesellschaftliches Engagement. Forschungspolitisch Uu durch transdisziplinäre Forschung ergänzt.	S11	Neue Innovationskonzepte		1 2016-2017	Die Debatten um die Frage nach qualitativem Wirtschaftswachstum führen zu neuen Trends, etwa dem, Produkte zu leihen bzw. zu teilen anstatt sie zu besitzen, bzw. sie selbst herzustellen. Sog. "frugale", an regionalen Bedürfnissen orientierte Innovationen gewinnen damit immer stärker an Bedeutung. Gleichzeitig wird mit der Verschiebung der wirtschaftlichen Zentren auch das weltpolitische und weltwirtschaftliche Machtgefüge zunehmend multipolar, was neuen Formen der globalen Governance erfordert. Politische Entscheidungen werden zunehmend von der Tatsache beeinflusst, dass immer häufiger nicht-staatliche Akteure an der Bereitstellung öffentlicher Güter beteiligt sind. Städte werden zu eigenständigen Akteuren und Treibern überregionaler Politikdiskussionen und globaler Veränderungsprozesse. Diese globalen Entwicklungstendenzen - inklusive neuer Strukturen für transdisziplinäres und zivilgesellschaftliches Engagement sowie Governance (Koordination und partizipative Steuerung) sollen in einer Studie analysiert werden. Auf Basis der Studienergebnisse soll im Anschluss abgeklärt werden, ob weitere Maßnahmen oder Empfehlungen notwendig sind.
			S12	Nachfrageorientierung in der Innovationspolitik		2 2015-2017	Die Nachfrage nach Innovation ist das wichtigste Hindernis für Innovation (Umfrage Innobarometer, Öko-Innovation). Es gibt verschiedene Markt- und Systemversagen auf der Nachfrageseite, die, so wie auf der Angebotsseite, mit politischen Maßnahmen gelindert werden können. Diffusion von Innovation dient direkt der Erreichung politischer Ziele (z.B. Energieeffizienz) und führt gleichzeitig auf der Angebotsseite zu weiterer Innovationsdynamik. Innovationsorientierte Nachfragemärkte sind attraktiv auch für die Generierung von Innovation. Österreich hat im internationalen Vergleich in Bezug auf technologische Innovation eher ein Nachfrageproblem als ein Angebotsproblem. Die jüngste Ratsstudie zur öffentlichen Beschaffung macht auch deutlich, dass es zwar ein Konzept gibt, die Umsetzung im System aber noch zu wünschen übrig lässt. Nach einer Studie zum Status der innovativen Beschaffung in Österreich und der Verabschiedung einer drauf basierenden Ratsempfehlung, ist eine weitere konzeptuelle und empirische Arbeit zur Nachfrage nach Innovation und die Rolle des Staates im Allgemeinen denkbar. Analyse der Innovationsansätze in Fachpolitiken: Instrumente, Prozesse, Strukturen und Governance (Koordination und partizipative Steuerung)

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritäts- thema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priori- tät	Zeitraumen	Themenbeschreibung
			S21	<i>Vision und Schwerpunkte</i>			<p>Analyse der Notwendigkeit und Eignung einer schwerpunktmäßigen Ausrichtung des österreichischen Innovationssystem in den Bereichen Hochschulen, außeruniversitärer und Unternehmensforschung zur Erreichung der Innovationsführerschaft und für das Bestehen im internationalen Wettbewerb. Ziel ist es, gegenwärtige und zukünftige Stärkefelder zu identifizieren und zu analysieren. Nicht darunter zu verstehen ist eine Ausrichtung auf einzelne Schwerpunkttechnologien im Sinne der vergangen missionsorientierten Forschungspolitik. Diese birgt das Risiko einer nicht gerechtfertigten Vorwegselektion verbunden mit einer zu geringen Technologievielfalt und dem Ausblenden wichtiger Bereiche. Im Fokus stehen vielmehr die Fragen, wie technologiebasiertes Wachstum entwickelt werden kann und welche Maßnahmen bzw. Rahmenbedingungen für die jeweiligen FTI-Segmente dazu erforderlich sind. Thematischen Vorgaben im Sinne der Bewältigung gesellschaftspolitisch und ökologisch relevanter Herausforderungen sind der Vorzug zu geben.</p> <p>2 2016-2017</p> <p>Eine Studie über F&E, Unternehmensentwicklung und Standortattraktivität soll auf der Basis internationaler empirischer Evidenz und zugeschnitten auf die österreichische Situation unter anderem folgende Forschungsfragen beantworten: Wie stark können Ausgaben für Grundlagenforschung, Verfügbarkeit von Risikokapital, und fiskalische Innovationsanreize private F&E Ausgaben steigern? Welche Rahmenbedingungen erhöhen die Standortattraktivität für Unternehmen? Wie stark können höhere F&E-Ausgaben Investitionen in Ausrüstung und Anlagen sowie Unternehmenswachstum anstoßen? Und wie stark hängt umgekehrt die F&E-Intensität von den anschließenden Investitionsmöglichkeiten ab? Wie stark erhöhen F&E-Ausgaben die Wahrscheinlichkeit, ausländische Märkte zu erschließen und die Exporttätigkeit aufzunehmen? Sind Patentboxen (begünstigte Besteuerung von Patenterträgen) geeignet, F&E-Aktivitäten anzuziehen? Oder führen sie vielmehr dazu, dass lediglich Patente in steuergünstige Länder verschoben werden, um dort die Erträge niedriger zu versteuern? Welche Rolle spielt Open Innovation in diesem Zusammenhang?</p>
			S22	<i>Bedarfsorientierte (Aus-)Bildung und die Rolle der verschiedenen Institutionen</i>			<p>Die Entwicklung neuer Konzepte einer bedarfsorientierten Ausbildung qualifizierter Fachkräfte für Österreich erfordert eine gesamthafte Betrachtung akademischer und beruflicher Bildungswege und -ebenen; denn, (Berufs-)Entscheidungen werden in allen Bildungsebenen getroffen. Wesentliche Rahmenbedingungen stellen der langfristige Bedarf, also die Entwicklung der Nachfrage und des Angebots an Fachkräften, Veränderungen in den Bildungsbiographien, Übergängen zwischen den Bildungswegen und -ebenen aber auch der demographische Wandel sowie Migration dar.</p> <p>2 2016-2017</p> <p>Neue und verbesserte Konzepte zur Steigerung des (nationalen) Bildungsstandes (Weiterbildung, LLL), der Attraktivität aller Bildungswege, Verbesserung der Durchlässigkeit etc. sollten die individuelle Bildungsentscheidung positiv beeinflussen. Im tertiären Sektor sind zusätzlich Maßnahmen zur indirekten Steuerung in Form von Studienplatzkapazitäten möglich. Die Erarbeitung von Konzepten dazu sollte in Form von Studien und in Kooperation mit dem Ministerium sowie intermediären Organisationen geplant werden.</p>
		Die Standortattraktivität bestimmt sich durch drei Faktoren: Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und					

ität

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
P2	Standortattraktivität	Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Wie positioniert sich Österreich hier im internationalen Standortwettbewerb? Was sind die Stärken und Schwerpunkte? Was sollten sie sein? Was ist zu tun, um den Standort langfristig darauf auszurichten?	S23	Rahmenbedingungen für innovative Unternehmensgründungen	1	2016-2017	Basierend auf den Erkenntnissen der Studie des Rates FTE zum Gründungsgeschehen und des GEM Austria Reports 2014 sollen die aktuellen Rahmenbedingungen für junge innovative Unternehmen in Österreich erhoben und in Ergänzung zum Maßnahmenpaket der Gründerlandstrategie des BMWFW in Folge Maßnahmenvorschläge für die Regierung ausgearbeitet und empfohlen werden. Österreichische Unternehmensgründer/innen haben um einiges schwierigere Startbedingungen als Gründer/innen aus anderen (EU-)Ländern. Nachteilige Rahmenbedingungen sind vor allem die hohe Steuerbelastung, die hohen Kosten, die restriktiven Arbeitsvorschriften und der bürokratische Aufwand, die mit einer Unternehmensgründung verbunden sind. Es bedarf daher dringend der Schaffung gründerfreundlicher Rahmenbedingungen in diesem Bereich. Gerade auch indirekte Unterstützung durch steuerliche Maßnahmen trägt dazu bei, günstige Rahmenbedingungen für innovative Jungunternehmer zu schaffen. Hier können internationale Good Practices herangezogen werden.
			S24	Neue Instrumente und Finanzierungsformen für innovative Unternehmensgründungen	2	2016-2017	Den Unternehmensgründern fehlt es in Österreich an privaten Finanzierungsmitteln in Form von Fremd-, Wagniskapital und neuen Finanzierungsformen wie Crowdfunding. Im Finanzierungsbereich sind neben der Bankenfinanzierung, die an ihre Grenzen gestoßen ist, daher weitere Möglichkeiten für innovative Jungunternehmer und KMU zu entwickeln. Die breite Palette von Crowdfunding, inklusive Peer-to-peer Lending und Crowdfunding, sollte als ergänzendes Finanzierungselement durch einen effektiven und effizienten Rechtsrahmen gefördert und in eine wettbewerbsfähige Gesamtstrategie für Unternehmenswachstum integriert werden. Neben diesen alternativen Finanzierungsmechanismen können auch die Schaffung eines Business Angels-Freibetrags zur Eigenkapitalstärkung angedacht werden. Es fehlt aber auch an attraktiven Bedingungen für privates Beteiligungskapital von Venturern und strategischen Investoren, um die Finanzierung langfristig sicher zu stellen. Es ist aber auch zu untersuchen, wie Banken mit dem Thema Risiko umgehen, etwa welche verbesserten Risikoanalysen für Gründungsprojekte herangezogen werden könnten. Hier stellen sich unter anderem folgende Forschungsfragen: Wie stark können Mehrausgaben für Grundlagenforschung die private F&E anstoßen? Wie kann ein aktiver Markt für Risikokapital geschaffen werden, um Kapital auf besonders innovative, aber höchst riskante Unternehmen zu lenken? Wie gut ist der Bankensektor in der Lage, Kredite an nicht mehr rentable Unternehmen zu stoppen und die neue Kreditvergabe auf expandierende Unternehmen zu richten? Wie kann der Bankensektor in die Lage versetzt werden, F&E und Patente besser bewerten zu können, um Kreditvergaben zu erleichtern? Unterstützungsinstrumente für schnell wachsende Unternehmen: Evaluierung der Idee eines Instruments zur Unterstützung des Wachstums junger Unternehmen, Fragen nach Scaling-up und damit verbundener möglicher Unterstützung

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritäts- thema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priori- tät	Zeitraumen	Themenbeschreibung
P3	<i>d Innovation für und in der Gesellschaft</i>	Forschung und Innovation sind kein Selbstzweck. Ziel ist der Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. Dies erfordert wiederum eine stärkere Einbindung der Gesellschaft selbst, die dieses Interesse wiederum an die Politik kommuniziert.	S25	Migration und Forschung	1	abhängig von den Schritten des Migrations- rates	Die aktuellen Trends im Bereich Migration werden in Österreich eine demografische Veränderung bringen. Es ist daher von besonderer Bedeutung, die immigrierenden Personen auf Basis ihrer Bildung und ihrer Kompetenzen bestmöglich einzusetzen, sowie den Brain Drain zu reduzieren. Es geht hier um rechtliche und soziale Rahmenbedingungen, die auch standortrelevant sind. Der Rat wird sich dieses Themas mit klarem Fokus auf den Forschungsaspekt annehmen. Die Bearbeitung soll in Abstimmung mit dem Migrationsrat erfolgen.
			S31	Frühförderung	2	Ende 2016- 2017	In Österreich besteht Mangel an Humankapital in einigen naturwissenschaftlichen Fächern und in den technischen Berufen. Sowohl Männer, vor allem aber Frauen, wählen diese Fächer zu selten, wobei alle Bereiche - vom Facharbeiter bis zum Akademiker - betroffen sind. Aufgrund der demografischen Entwicklung (verstärkte Migrationsbewegungen) wäre es zudem sinnvoll, durch entsprechende Frühförderung speziell auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu integrieren. Die PISA-Studien der vergangenen Jahre zeigen beispielsweise, dass hierzulande die durchschnittlichen Leseleistungen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund deutlich hinter jenen von SchülerInnen ohne Migrationshintergrund zurückliegen, während dies in anderen Staaten nicht in diesem Ausmaß zu beobachten ist. Daher sollen in einer Studie internationale Best Practice Modelle der Integration durch Bildung sowie der naturwissenschaftlich/technischen Förderung eruiert und analysiert werden, um sie im Anschluss auch auf ihre Tauglichkeit für Österreich prüfen zu können.
			S32	Innovations- orientierung und Wissensumsetzung	1	2017	Empfehlungen zur stärkeren Berücksichtigung wirtschaftlicher und unternehmerischer Inhalte ("Entrepreneurship") im Rahmen der primären und sekundären Ausbildung sowie zur Verankerung von Rollenvorbildern im Rahmen der tertiären Ausbildung. Bereits im frühkindlichen Alter und weit bis in die berufliche Ausbildung hinein, sollten Unternehmertum und wirtschaftliches Denken selbstverständliche Lerninhalte sein. Zentrales Element ist auch die Etablierung einer Kultur des Scheiterns mit entsprechender Honorierung der dabei gemachten Lernerfahrungen. Anreizsysteme sind zurzeit so gestaltet, dass Misserfolg bestraft und nicht als Lernerfahrung angesehen wird. Unternehmertum und das damit verbundene Risiko muss mehr Wertschätzung erfahren. Zur erforderlichen Bewusstseinsänderung in der Gesellschaft, bedarf es eines breiten, flächendeckenden Ansatzes über alle wesentlichen Akteure und Maßnahmen hinweg, der in allen Lebensbereichen verankert werden sollte. Die mit dem Unternehmertum verbundenen Vorurteile müssen durch gezielte Information und Präsentation von Good Practice Beispielen abgebaut werden. Unternehmerpersönlichkeiten und Vorbilder sollten stärker in den medialen Vordergrund gestellt werden. Neben einer Erhebung des Status-quo an Entrepreneurship Inhalten im österreichischen Bildungssystem ist auch eine Erhebung internationaler Best Practices im Rahmen einer Studie vorzunehmen. Weiterführende Empfehlungen sind denkbar.

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
	Forschung und		S33	Public Engagement inkl. Lange Nacht der Forschung	2	Ende 2016 / 2017	<p>Im Aktionsplan des BMWFW wird dem Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft eine eigene Aktionslinie gewidmet. Der RFTE hat sich in den letzten Jahren verstärkt für die Wissenschaftskommunikation eingesetzt und bspw. aktiv bei der Koordination der Langen Nacht der Forschung mitgewirkt. Die thematische Erweiterung auf die Bereiche Citizen Science und Responsible Science erscheint angesichts der im Aktionsplan genannten Schwerpunktsetzungen zielführend, um hier ergänzend einen Beitrag für das FTI System leisten zu können.</p> <p>Der RFTE kann hier neben eigenen Erhebungen und Studien, Analysen und Maßnahmen auch durch den Austausch von Informationen in der Ebene der Intermediären einen wesentlichen Multiplikatoreffekt generieren und so zur Etablierung von oben genannten Themen beitragen. Die erste Phase einer zweistufigen Studie ist in Umsetzung. Entsprechende Plattformen und Veranstaltungen sind abzustimmen. Die Lange Nacht der Forschung findet in allen Bundesländern und zweijährig statt, aktuell am 22.4.2016. Dabei wird die finanzielle Abwicklung der bundesweiten Maßnahmen durch die FFG und die inhaltliche Betreuung durch den RFTE gemeinsam mit einer Agentur erfolgen. Die VertreterInnen der Bundesländer sind für die operative Umsetzung in den Regionen zuständig. Sie wickeln in Abstimmung mit der FFG und dem RFTE die administrativen Maßnahmen in ihrem Zuständigkeitsbereich unter Verwendung eigener Mittel des jeweiligen Bundeslandes für eine erfolgreiche Veranstaltung ab. Reflexionsgespräche finden jeweils nach der Veranstaltung statt. Die nächste LNF findet am 13.4.2018 statt. Im Jahr 2015 wurde eine Impactanalyse im Auftrag des Rates von zbc³ durchgeführt, die in weiten Bereichen die Abwicklung als zielführend und für die Beteiligten zufriedenstellend beschrieben hat.</p>
			S41	Zugangsregelungen und Betreuungsstrukturen	1	2016-2017	<p>Der Zugang zu den Hochschulen ist in Österreich unterschiedlich geregelt. An den Universitäten wurden bei stark frequentierten Studien (§14h) Aufnahmeverfahren eingeführt. §124b regelt wiederum den Studienzugang für Studien, die durch den deutschen Numerus Clausus eine hohe Nachfrage durch v.a. deutsche Staatsangehörige aufweisen. Für andere Studienrichtungen sind StEOP eingerichtet worden. Auf Basis vorhandener Studien- und Evaluierungsberichte - aktuelle Evaluierungen (aus 2015) zur Wirkung von Regelungen auf Basis §§ 124b, 14h und 64 (UG) sowie der StEOP liegen vor - sowie internationaler Beispiele können lösungsorientierte Vorschläge zum Thema durch den RFTE erarbeitet werden. Eine Studienvergabe ist nach Maßgabe neuer Fragestellungen zu entscheiden.</p>

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
<i>P4</i>	<i>Hochschulen der Zukunft</i>	Professionalisierung und Profilierung	<i>S42</i>	<i>Rolle der Fachhochschulen</i>	<i>1</i>	<i>2016</i>	<p>Die Fachhochschulen stellen einen wesentlichen Player im tertiären Bildungssektor dar. Die Aufgaben, Lehre auf Hochschulniveau und die Durchführung anwendungsorientierter Forschung, sind definiert. Eine wesentliche Weiterentwicklung ist insbesondere durch eine verbesserte Durchlässigkeit zwischen berufsbezogener Ausbildung (BHS)-FH-Universitäten und eine verstärkte interinstitutionelle Kooperationstätigkeit in Forschung und Lehre zu erreichen.</p> <p>Das Thema ist eng mit Profilbildung und bedarfsorientierte Ausbildung verschränkt. Die Entwicklung einer Empfehlung zur Rolle der Fachhochschulen im österreichischen Bildungssystem sollte daher in enger Abstimmung mit den beteiligten Stakeholdern erarbeitet werden. Ebenso besteht ein thematischer Zusammenhang zu "Bedarfsorientierte Ausbildung" (S22) und "Standortattraktivität" (S21)</p>
			<i>S43</i>	<i>Buchprojekt</i>	<i>1</i>	<i>2016-2017</i>	<p>Hochschulen/Universitäten sind Akteurinnen des Wandels: Sie verändern die Gesellschaft durch Bildung und Forschung, unterliegen aber auch selbst einem ständigen Wandel, indem wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen an sie herangetragen werden. Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung hat zu diesem Thema ein Buchprojekt in Planung.</p> <p>Ziel der Publikation „Zukunft und Aufgaben der Hochschulen“ ist, aktuelle Trends in der Hochschulentwicklung aufzugreifen und mögliche zukünftige Szenarien für die Hochschullandschaft in Österreich zu diskutieren. Die Publikation ist als Monografie konzipiert. Eine Veröffentlichung ist für das erste Quartal 2017 geplant. Expertinnen und Experten aus dem Hochschulwesen und für Hochschulentwicklung werden eingeladen, ihre Expertise in die Publikation einfließen zu lassen und damit den Themenkomplex aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.</p>

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
P5	Nachhaltige Forschungsfinanzierung	Wie lässt sich vor allem die kompetitive Förderung der Grundlagenforschung besser verankern? (siehe auch Bericht der Imboden Kommission über kompetitiv vergebene Forschungscluster mit längerer Laufzeit); hängt auch mit Profilbildung zusammen.	S51	Drittmittelakquise	1	2016-2017	Für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wird es immer relevanter, Drittmittel einzuwerben, um international anschlussfähig zu bleiben. Hier gilt es, vor allem den Bereich der Grundlagenforschung zu stärken und vermehrt kompetitive Mittel zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sollen Strategien und Rahmenbedingungen österreichischer Einrichtungen optimiert werden, um international erfolgreich Mittel zu lukrieren. Zurzeit ist eine Studie in Vorbereitung, die sich diesem Thema widmen wird. Wobei der Fokus auf der Analyse der Praxis an österreichischen Forschungsinstitutionen im Bereich Technik und Naturwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Science to Business-Marketing“ liegt.
			S52	Nachhaltige Abstimmung der Finanzierungsquellen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene	2	2014-2020	EFRE: Die laufende Finanzierungsperiode (2014-2020) der Strukturfonds bedingt aktuell keinen umfassenden Handlungsbedarf, jedoch sind punktuell jederzeit Abstimmungen mit Beteiligung des RFTE möglich. Die Weiterführung der Analysen von strukturellen und real existierenden Hemmnissen im Bereich der Strukturfonds erfolgt im Dialog mit den Stakeholdern, ggf. kann die Erstellung von weiteren Empfehlungen, Stellungnahmen und Partizipation bei Veranstaltungen aus nationaler Perspektive erforderlich sein. Derzeit kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Dieser kann jedoch kurzfristig entstehen. In diesem Zusammenhang ist der Dialog und ein Monitoring zum regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Bund/Bundesländer vorgesehen und wird u.a. durch die FTI Plattform Österreich gewährleistet.
Daueraufgaben							
D1	Monitoring			Monitoring FTI-Strategie	1	Abgabe jährlich 1. Juni an Nationalrat	Der Rat wurde vom Ministerrat beauftragt, ein strategisches Monitoring der Umsetzung der FTI-Strategie durchzuführen und die getroffenen Maßnahmen sowie deren Zielorientierung zu bewerten. Die Ergebnisse dieses Umsetzungsmonitorings bilden eine wesentliche Grundlage für den Bericht zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs. Dieser ist jährlich mit 1. Juni an den Nationalrat zu übermitteln. Der Bericht bewertet auf Basis eines mit den zuständigen Ressorts abgestimmten Indikatoren-Sets die Performance des österreichischen FTI-Systems in Relation zu den europäischen und globalen Innovation Leaders. Details zum Status quo und zu den Entwicklungen in einzelnen Bereichen sind auf der Ratshomepage im Rahmen einer interaktive Darstellung des Indikatorensets abrufbar. Eine jährlich alternierende Schwerpunktbildung ist angedacht.
D2	Finanzierung			Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung / Österreichfonds	1	Jährlich	Erarbeitung von Empfehlungen zur Vergabe der Mittel aus der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und des Österreichfonds. Für die Vergabe der Nationalstiftungsmittel wird auch jährlich die Schwerpunktsetzung empfohlen. Es ist eine Grundsatzentscheidung vorgesehen, ab welcher Schwelle eine Empfehlung für mehrere Begünstigte sinnvoll ist und wann die Mittel in das kommende Jahr verschoben werden. Ebenso zu diskutieren ist, welche Prioritäten die Ministerien angesichts der angespannten Budgetlage sehen.

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritäts- thema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priori- tät	Zeitraumen	Themenbeschreibung
D3	Kooperation national / international			Transnationaler Austausch, Netzwerkanalyse und Steigerung der Präsenz Österreichs			<p>Im Leistungsbericht wird u.a. die geringe Vernetzung und Präsenz in Gremien (insbesondere auf EU-Ebene) angemerkt. Der regelmäßige Austausch mit regionalen Vertretern und die Mitgestaltung in Gremien steigert die Effektivität des Systems und bildet die Grundlage von aktiven Netzwerken. Das Interesse in der Community ist offenkundig, jedoch fehlt es an Initiativen und langfristiger Betreuung der Netzwerke. Die FTI Plattform Österreich agiert seit Jahren mit Unterstützung des RFTE erfolgreich. Nach diesem Modell wäre der regelmäßige Austausch mit VertreterInnen aus den für Österreich relevanten transnationalen Netzwerken (siehe unten) anzustreben.</p> <p>Empfehlung 4. Quartal 1 16, dann lfd. Monitoring</p> <p>Zunächst müsste eine Analyse von ggf. bereits bestehenden Strukturen erfolgen. Die daraus abzuleitenden Handlungsempfehlungen dienen als Grundlage einer intensiveren Zusammenarbeit Österreichs mit zentraleuropäischen Regionen wie bspw. D-A-CH, Donaauraum, bilateralen Interreg Regionen, etc.. Der RFTE übernimmt zunächst die Rolle des Initiators um das Thema evidenzbasiert aufzubauen. Der RFTE kann sich in weiterer Folge ggf. selbst einbringen, um bspw. eine vermittelnde Funktion (in Form der Moderation des Themas) zu übernehmen, um so das FTI-System Österreichs innerhalb und außerhalb der Grenzen in Netzwerken und Gremien zu etablieren.</p>
D4	Innovative Unternehmensgründungen			Gründungsmonitor			<p>Es liegt der Vorschlag des AIT vor, einen Gründungsmonitor ähnlich vergleichbaren Initiativen in Deutschland oder der Schweiz einzurichten, um eine über den Zeitablauf konsistent Datenbasis zum innovativen Gründungsgeschehen zu haben. Der Fokus liegt dabei auf jenen Unternehmensgründungen, die nicht nur eine innovative Geschäftsidee verwirklichen, sondern auch den Willen und das Potential haben, sich zu internationalisieren und stark zu wachsen. Damit wird eine enge Definition von Startup Unternehmen herangezogen, da davon ausgegangen wird, dass diese Gruppe überproportional wichtig für Dynamik und Wachstum ist und daher im besonderen Fokus der FTI-Politik stehen sollte. Durch den Austrian Startup Monitor werden diese Startup Unternehmen kontinuierlich erfasst und ihre Entwicklung über die Jahre verfolgt. Die identifizierten Unternehmen werden jährlich zu ausgewählten Fragestellungen befragt und damit regelmäßig Analysen zu den Themen erstellt.</p> <p>1 2016, dann laufend</p>

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
Begleitende Aktivitäten							
B1	Forschungsinfrastrukturen			Abstimmung von Forschungsinfrastrukturvorhaben	3	laufend	<p>Der RFTE ist im Rahmen der FTI-Strategie des Bundes in der FTI-AG 4 Forschungsinfrastrukturen u. weiteren FI-Initiativen involviert. Die Leitung der AG führen BMWFW und BMVIT. Im Rahmen der AG werden laufend Aktivitäten zur Verbesserung der FI an Forschungsstätten abgestimmt, offene Fragen und FI-spezifische Informationen erörtert. Der RFTE bringt seine Expertise in die AG ein.</p> <p>Abgeschlossene und laufende Aktivitäten: Datenbank für Forschungsinfrastrukturen (Geräte, Core Facilities, elektronische DB etc.) unter der operativen Leitung des BMWFW; (eine öffentliche Version der Infrastrukturdatenbank soll im Juni 2016 vorgestellt werden.) Österreichischer Forschungsinfrastrukturplan (ausgearbeitet); Studie zu Finanzierungsmodelle für FI (abgeschlossen);</p> <p>Eine entscheidende Entwicklung findet im Zuge der Digitalisierung hinsichtlich e-Infrastrukturen statt. Der RFTE unterstützt die Erarbeitung eines strategischen Konzepts für das zukünftige Forschungsdatenmanagement in Österreich in Zusammenarbeit mit "e-Infrastructures Austria", ein Projekt der Universität Wien.</p>
				Personalentwicklung		2	2017
B2	Hochschulen						

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritäts-thema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
B3	Hochschulen			Profilbildung an Hochschulen	2	2016/17	<p>Der RFTE ist in das Projekt "Zukunft Hochschule" als Stakeholder eingebunden und unterstützt den Diskussionsprozess mit dem Ministerium, ÖWR, HSK. Die Hochschulen sind ein wesentlicher Bestandteil des nationalen Innovationssystems und mit Lehre und Forschung ein zentraler Faktor für die Wissenschaft und Wirtschaft in Österreich. An vielen Universitäten entstanden durch Profilbildung und der Entstehung von Forschungsschwerpunkten, Standorte von internationaler Bedeutung. Diese bewirken damit eine regionale Innovationskraft. Parallel dazu wird der Fachhochschulsektor ausgebaut. Um Synergieeffekte zu verstärken, sollten Freiräume für mehr Kooperation zwischen den wissenschaftlichen Organisationen, aber auch zur Wirtschaft geschaffen werden. Die bestehenden Herausforderungen an den Hochschulen erfordern strukturelle Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen (Forschungsinfrastrukturen, Digitalisierung, MOOCS, Studienangebot, Studienwahl, Curriculumentwicklung, Reform der Bolognaform etc.).</p> <p>Das bmwfw hat im März 2016 das Projekt "Zukunft Hochschule" gestartet, das insbesondere die Profilbildung, Abstimmung der Lehre und Forschung in definierten Aktionsfeldern behandelt.</p>
B4	Open Innovation			Nationale Open Innovation Strategie	2	Mitte 2016	<p>Open Innovation ist ein Thema, dass auf verschiedenen Ebenen des FTI-Systems immer mehr zum Tragen kommt. Während es in der Wirtschaft unter den Stichworten "user-driven innovation" oder "co-opetition" schon länger diskutiert wird, dringt es nun auch verstärkt in andere FTI-Bereiche wie Wissenschaft und Social Innovation ein. Unter diesem Dreifachaspekt möchte sich der Rat verstärkt diesem Thema annehmen und bereits laufende Aktivitäten, wie den Open Innovation Strategieprozess des BMWFW, unterstützen bzw. begleiten. Der Fokus soll dabei auf dem zivilgesellschaftlichem Engagement und der transdisziplinäre Zusammenarbeit liegen. Der Rat begleitet und kommentiert den Strategieprozess. Wo notwendig, können begleitende Studien durchgeführt werden.</p>
B5	Rahmenbedingungen und Leitbetriebe-strategie			Rahmenbedingungen und Leitbetriebe-strategie	3	Mitte 2017	<p>Das BMWFW hat gemeinsam mit der IV und rund 40 Vorstandsvorsitzenden von heimischen Leitbetrieben die Erarbeitung einer neuen Standortstrategie lanciert, die auch im Regierungsprogramm vorgesehen ist. Auf Basis einer Bestandsanalyse werden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, um die Attraktivität Österreichs als Wirtschaftsstandort zu sichern und auszubauen. 80 Prozent der Leitbetriebe kooperieren regelmäßig mit FHs und Unis. Insgesamt investieren die ausgewählten Leitbetriebe rund 1,1 Milliarden Euro in F&E. Die Vorarbeiten zur Standortstrategie wurden entlang fünf wichtiger Themenfelder strukturiert. Eines davon ist die die „Wissens-, Forschungs- und Innovationsbasis“. Der Rat wird die Umsetzung der Strategie im forschungsrelevanten Bereich monitoren, mit seinen Maßnahmen abstimmen und gegebenenfalls Empfehlungen dazu aussprechen.</p>

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritätsthema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
B6	Finanzierung			Risiko in der Forschungsförderung	1	Ende 2016	In Österreich zeichnet sich das Fördersystem durch eine eher konservative, risikoaverse Einstellung aus. Gerade im Rahmen der Bewertung von Förderanträgen muss mehr Risiko genommen werden, aber auch bei den Zielen und Anreizen, die den Förderungsagenturen gegeben werden. Im Rahmen eines vom BMWFW initiierten Impulsvorhabens geht der Rat gemeinsam mit dem BMWFW in vier Arbeitsgruppen den verschiedenen damit verbundenen Problemstellungen nach. Begleitend dazu wurde an Technopolis eine Studie vergeben, die einen internationalen Blick und externe Expertise in das Projekt bringen soll. Diese liegt im Juli 2016 vor. Basierend auf den Studienergebnissen und den Inputs aus den Arbeitsgruppen wird eine Ratsempfehlung ausgearbeitet werden.
B7				Gemeinnützigkeitsgesetz	2	2016-2017	Ausgehend vom im Rahmen der Steuerreform beschlossenen Gemeinnützigkeitspaket sollte ein Monitoring der Aktivitäten und Initiativen in diesem Bereich vorgenommen werden. Weiters wäre eine quantitative ex-post Evaluierung denkbar, um die Dynamik in diesem Bereich sichtbar machen zu können. Die Vergabe einer diesbezüglichen Studie soll Mitte 2016 abgeklärt werden.
B8					Steigerung der F&E-Quote	1	laufend
B9	Open Science			Open Access / Open Research / Open Science	2	laufend	Das Thema "Open Access" gewinnt national als auch international stark an Bedeutung. Der RFTE ist im Rahmen von OANA (Open Access Network Austria) in die Diskussion zur nationalen Entwicklung von Strategien, Richtlinien etc. eingebunden. Open Access kann dabei als "Treiber" von Open Science gesehen werden und wird im Kontext mit Open Research/Open Data diskutiert. Der (offene) Zugang zu wissenschaftlichen Daten und Erkenntnissen und teils zu enormen Datenmengen ("Big Data") ist mit neuen Herausforderungen zu Datenschutz, Verwendung der Daten, IP-Rechte etc. verbunden. Die Rolle des RFTE kann hier in der Verzahnung der Themen angesetzt werden, die insbesondere durch die Veränderungen in den Kommunikationstechnologien getrieben, eine kontinuierliche Diskussion erfordert. Spezifische Fragestellungen sollen durch Studien analysiert werden

RFTE Arbeitsprogramm 2016+ Themenkonsolidierung

Nr.	Prioritäts- thema	Kurzbeschreibung	Nr.	Subthema	Priorität	Zeitraumen	Themenbeschreibung
Auslaufend (abwickeln und verwerten)							
Soziale Innovation / Soziales Unternehmertum						bis 7/2017	<p>Die europäischen Volkswirtschaften stehen vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen (alternde Gesellschaft, ungenügendes Bildungssystem, globaler Wirtschaftswettbewerb). In einem konjunkturschwachen Umfeld, das zusätzlich durch knappe öffentliche Budgets und dem Marktversagen der privaten Kapitalmärkte gekennzeichnet ist, reichen die bereitgestellten finanziellen Mittel zur Lösung sozialer Probleme nicht aus. Social Entrepreneurs kommt daher zukünftig eine große Bedeutung zu. Im Vergleich zu anderen Ländern steht Social Entrepreneurship in Österreich, im Sinne einer strategischen Ausrichtung des Sektors bzw. als Teil einer nationalen Innovationspolitik, jedoch noch am Anfang. Relevante Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Innovation als wesentlicher Bestandteil der FTI-Politik; • Besserer Zugang zu bestehenden oder neuen Finanzierungsinstrumenten, inklusive der Entwicklung von Evaluierungskriterien für soziale Innovation; • Klare Vision und strategische Positionierung für Österreich, inklusive der verantwortlichen Strukturen auf öffentlicher Seite; • Einbindung sozialer Innovationskriterien in öffentliche Vergabeverfahren; • Anpassung des Gemeinnützigkeitsrechts insbes. mit Blick auf steuerliche Rahmenbedingungen und die Setzung von Anreizen für gemeinnützige Stiftungen; • Verbesserung der Start-up- und Innovationskultur unter Einbindung sozialer Innovationen. Es ist zu überprüfen (ggfs. mit einer Studie) inwiefern diese Punkte Gegenstand einer Ratsempfehlung sein können.
GSK						bis Mitte 2016	Identifizierung der dringlichsten Probleme im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und Monitoring der GSK-Empfehlung des RFTE vom 27. Feb. 2013
Patentsystem (IPR)						bis Mitte 2016	Vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen im Patentbereich (Europäisches Patent) wurde die Rolle des Österreichischen Patentamtes mit Blick auf seinen Beitrag für das Innovationssystem analysiert und neben umfangreichen Verbesserungsvorschlägen für das österreichische IP-System die Ausarbeitung einer nationalen IP-Strategie empfohlen. Dieser Empfehlung vom 6. Juni 2013 folgend bringt sich der Rat in die gemeinsam von BMVIT und BMWFW geleiteten Erarbeitung einer österreichischen IP-Gesamtstrategie ein.

Legende

- Zeitliche **Priorität**
- 1 ... sehr dringend
 - 2 ... hoch
 - 3 ... mittel